

**Privileg der Nationalmannschaft**  
Trainer Martin Stocklasa möchte die Trainings mit den Amateuren sicher bis Ende Februar fortsetzen. 15

**Livestream-Konzert**  
Megawatt spielt für die Fans in der kommenden Woche ein Onlinekonzert. 13

**FIRMENSÜCHE.LI**  
Grösste digitale Wirtschaftsdatenbank  
Firmen | Personen | FL | Schweiz



## 27 Fälle der britischen Virusmutation

Das Fürstentum Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 2484 laborbestätigte Fälle einer Covid-19-Infektion. Innerhalb des letzten Tages wurden 9 zusätzliche Fälle gemeldet. Der Schnitt der letzten sieben Tage liegt bei gut 7 neuen Fällen pro Tag und in den letzten vierzehn Tagen sind knapp 300 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. Die 7-Tage-Inzidenz beträgt dabei rund 130.

Bei den Laborproben wurden bislang 27 Fälle der britischen Virusmutation festgestellt. 24 der 27 betroffenen Personen haben ihren Wohnsitz in Liechtenstein. 3 Personen wurden in Liechtenstein getestet, haben aber ihren Wohnsitz in einem anderen Land. Bislang traten 52 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. 4 Erkrankte sind derzeit hospitalisiert. 2352 Erkrankte sind in der Zwischenzeit wieder genesen. (red)

## Sapperlot

**Leben am Limit** – also als Adrenalinjunky würde ich mich nicht bezeichnen; und alle, die mich kennen, wahrscheinlich eher auch nicht. Aber gerade in den letzten Wochen ertrape ich mich immer wieder dabei, alte Gewohnheiten zu durchbrechen und dabei über meine gewohnten Grenzen hinauszugehen. Wenn ich beispielsweise am Wochenende wieder meine zwei Skier anschnalle und dann den Hang hinabsause – der Wind bläst mir um die Ohren und der Tunnelblick lässt die Welt um mich verschwimmen –, dann fühle ich mich lebendig. Wobei: Geschwindigkeit ist beim Langlaufen ja relativ, besonders bei einem, der zum zweiten Mal auf den Latten steht; und einige würden 8 km/h vielleicht nicht «rasen» nennen. Erlebnisse sind stets subjektiv. Wichtig ist, etwas zu machen, das einem Spass macht, heute mehr denn je. Worum es sich dabei handelt und wie es auf andere wirkt, spielt dabei keine Rolle. *Andreas Laternser*

# Landtag stockt die Wirtschaftshilfen auf

Das Hilfspaket 4.0 umfasst weitere 15 Millionen Franken für die Wirtschaft.

**Dorothea Alber**

Der Landtag zieht eine weitere Finanzspritze auf. Die Abgeordneten haben gestern dem Massnahmenpaket 4.0 der Regierung zugestimmt und damit einen Nachtragskredit genehmigt, der die finanzielle Therapie von geschlossenen Betrieben und Härtefällen in den kommenden Monaten ermöglichen wird. Ein beispielloses Hilfspaket wird damit weiter aufgestockt, um die wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise abzumildern.

Grosse Betriebe wie auch Klein- und Einzelunternehmen konnten sich auf die Wirtschaftshilfen des Landes in den vergangenen Monaten verlassen – und das Spektrum der Instrumente ist breit. Das bisherige 140 Millionen schwere Massnahmenpaket ist zwar noch nicht ausgeschöpft, doch jedem Instrument ist ein eigenes Budget zugewiesen. Aus diesem Grund soll der Topf für die Härtefälle und für die direkt geschlossenen Betriebe vorausschauend für das zweite Quartal bereits nachgefüllt werden. Darüber waren sich die Abgeordneten einig, dennoch tauchten

während des gestrigen Sonderlandtags Fragen auf. Die Wirtschaftskammer in Liechtenstein hatte sich beispielsweise dafür stark gemacht, dass alle Zulieferbetriebe für die Gastronomie ebenfalls unter die Härtefallregelung des Landes fallen sollen.

### Nicht nur das Land, sondern auch die Gemeinden unterstützen

Abgeordnete der Freien Liste sprangen auf den Zug auf und monierten, die Liste der Zulieferer sei länger und betreffe nicht nur Caterer oder etwa Winzer. «Metzger, Bäcker und Floristen sind derzeit nicht als Härtefälle erfasst, kämpfen aber mit existenzbedrohenden Umsatzeinbussen», sagte der FL-Abgeordnete Patrick Risch. Dabei können auch Betriebe dieser Branche bereits auf Hilfe zählen – und zwar von den Gemeinden. Das Land versuche über die Härtefallgelder dort anzusetzen, wo ganze Branchen betroffen seien. «Die Gemeinden übernehmen stattdessen die Einzelfälle – branchenunabhängig», wie Wirtschaftsminister Daniel Risch sagte. Wenn sich die Anfragen von Firmen aus bestimmten

Branchen häufen, würde die Regierung reagieren. Er beruhigte zudem die Abgeordneten: «Wir haben in den vergangenen Tagen Gespräche mit Metzgern, Bäckern und Vertretern der Fitnessbranche geführt. Sie können uns vertrauen, dass wir mit dem nun gesprochenen Budget gemeinsam mit den Gemeinden gute Lösungen finden werden», sagte Risch. Die Nöte einzelner Branchen werden gehört. «Gestern erreichte uns ein Schreiben von sechs grösseren Liechtensteiner Fitnessstudios über ihre absolut ernst zu nehmenden Sorgen und Herausforderungen während der Coronapandemie», erklärte der VU-Abgeordnete Manfred Kaufmann. «Die Unterstützungsleistungen wie die Härtefallzuschüsse helfen den Betreibern in dieser schwierigen Zeit, aber es werden viele Einbussen nicht gedeckt», sagte er. Für Fitnessunternehmen mit fester Einrichtung sind bereits finanzielle Hilfen aus dem Härtefalltopf vorgesehen: 45 Prozent ihres Umsatzrückganges können sie an finanzieller Unterstützung unter anderem für das vierte Quartal 2020 erwarten. 5

## Proteste in mehreren polnischen Städten

Den dritten Tag in Folge haben Menschen in mehreren polnischen Städten gegen eine Verschärfung des Abtreibungsrechts protestiert. Diese gilt seit Mittwoch. In Warschau blockierten mehrere Hundert Demonstranten am Freitagabend einen zentralen Verkehrskreis. Sie trugen Plakate mit den Aufschriften «Ihr habt Blut an den Händen» und «Es tut mir weh, dass Polen mich ans Kreuz hängt» und skandierten in Sprechchören: «Ihr habt euch mit den Frauen angelegt.» Auch in Krakau, Danzig, Breslau (Wroclaw) und Kattowitz gab es Proteste.

Im Oktober hatte das Verfassungsgericht des EU-Landes entschieden, dass Frauen auch dann keine Abtreibung vornehmen dürfen, wenn das ungeborene Kind schwere Fehlbildungen aufweist. Danach gab es wochenlange Proteste. Die Entscheidung bedeutet eine Verschärfung des polnischen Abtreibungsrechts, das ohnehin zu den strengsten in Europa gehört. (dpa)

## Hausarrest für Nawalys Bruder

Kurz vor geplanten neuen Protesten in Russland sind der Bruder und mehrere Unterstützerinnen von Kremlkritiker Alexej Nawalny zu zwei Monaten Hausarrest verurteilt worden. Oleg Nawalny und die anderen dürfen sich bis zum 23. März nicht mehr frei bewegen und weder Telefon noch Internet benutzen, entschied ein Moskauer Gericht am Freitagabend.

Am Vortag hatte ein anderes Gericht die 30-tägige Haftstrafe von Alexej Nawalny bestätigt. Der Oppositionelle war vor knapp zwei Wochen direkt nach seiner Rückkehr nach Russland noch am Flughafen festgenommen worden. Am kommenden Dienstag will ein Gericht entscheiden, ob eine alte Bewährungsstrafe in richtige Haft umgewandelt wird. Ihm drohen viele Jahre Gefängnis. (dpa) 27

## Mafioso in Süditalien festgenommen

Eine Spezialeinheit der italienischen Polizei hat einen seit Monaten flüchtigen Mafioso festgenommen. Der Mann soll nach Behördenangaben zu den 100 gefährlichsten Mafia-Mitgliedern zählen, nach denen zurzeit in dem Land gesucht wird. Die Polizei habe den mutmasslich der 'Ndrangheta-Mafia Angehörigen in einem abgelegenen Landhaus in der süditalienischen Region Kalabrien zwischen den Städten Catanzaro und Lamezia Terme ausgemacht, teilten die Carabinieri am Freitag mit. Der Mann sei seit dem 19. Dezember 2019 auf der Flucht gewesen. (dpa)

## Trotz Kritik bleiben Beschränkungen im Nachwuchssport bestehen



Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre können in der Schweiz praktisch uneingeschränkt Sport treiben und trainieren. In Liechtenstein gelten strenge Regeln und die Sportstätten sind geschlossen. Im Sonderlandtag erntete die Regierung Kritik für diese Massnahmen, die aber vorerst nicht gelockert werden. 15

Bild: Archiv/Eddy Risch

## Noch kein Abo?

Jetzt gleich bestellen!  
Abohotline +423 236 16 61



[www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

